

Trauern und Tafeln

NEUER LEBENSMUT *Bestattungshaus bietet ungewöhnliches Kochseminar an*

Von SONJA KROHN

Bergisch Gladbach – Auch so kann ein Bestattungshaus aussehen: Hell, warm, mit Korbsesseln und Teppichen. Fast wie zu Hause. Keine Spur von düsteren, kalten Räumen. Doch dort, wo sonst der Sarg von Verstorbenen aufgebahrt wird, decken Angehörige jetzt einen Esstisch ein, brutzeln nebenan in der Küche kleine Leckereien. Das „Kochseminar für Trauernde“ – nur ein Angebot von Fritz Roth (54), dem wohl ungewöhnlichsten Bestatter Deutschlands.

Wir wollen die Lebensfreude der Trauernden wieder wecken. Hier können sie gemeinsam lachen, weinen und lernen, wieder zu sehen, zu schmecken“, erklärt Roth die Idee zum Seminar der anderen Art, dem bald ein Kochbuch folgen soll.

Damit trifft Roth den Nerv der Hinterbliebenen, die mühsam versuchen, mit ihrem Verlust leben zu lernen. „Im Sep-

tember stand hier der Sarg meines Mannes. Das ist hart für mich. Aber hier mit anderen Betroffenen zu sein, tut gut. Und es erinnert mich an ihn. Bei uns hat er auch immer den Tisch gedeckt, mit Kerzen und Blumen. Alleine macht das keine Freude“, sagt Vera Kleer (72)

unter Tränen.

Zusammen mit den anderen Teilnehmern war sie morgens auf dem Markt, hat Lebensmittel eingekauft und die Tafel eingedeckt. In der Mitte, umringt von Kerzen, liegen Blütenblätter mit den Namen der Verstorbenen – „denn sie sind

hier bei euch“, sagt Roth.

„Es ist ein gutes Gefühl, etwas zu tun“, meint Sigrid Baar (75), die seit dem Tod ihres Mannes vor zwei Jahren kaum Lust hatte, für sich alleine zu kochen. In Gemeinschaft mit anderen tafelt sie jetzt Shrimps, Schweinelendchen

und Pudding, erzählt beim Essen von den Verstorbenen.

Roth hat noch einen besonderen Traum: Ein Geburtshaus, direkt nebenan. „Anfang und Ende des Lebens sind hinter Klinikmauern verbannt. Das will ich ändern. Freude und Trauer gehören an einen Ort.“



Dort, wo sonst Trauerfeiern stattfinden, tafeln beim Kochseminar für Trauernde die Hinterbliebenen (o.). Tod und Leben – das ist für Bestatter Fritz Roth (l.) eine Einheit. Er will Trauernden Mut machen und geht dabei ungewöhnliche Wege.

Fotos: Udo Gottschalk